

KLEINE ZEITUNG

KÄRNTEN  INTERN

Dialog und korrekte Sprache als Voraussetzungen für Frieden

Nach dem Parlament in Wien, nun das Bischöfliche Palais in Klagenfurt: wieder eine prominente Location für eine Buchpräsentation des Bildungshauses Sodalitas in Tainach/Tinje und des Hermagoras-Verlages. Herausgeber von „Nationale Minderheiten: Recht und Wirklichkeit“ waren diesmal Sodalitas-Bildungsreferent **Martin Pandel** und Völkerrechtsprofessor **Gerhard Hafner** von der Uni Wien, der durch Onkel und Großmutter die Volksgruppe der Kärntner Slowenen kennengelernt hatte. Sie sei für ihn immer „konstituierender Teil des Staates“ gewesen und verdie-

ne rechtliche Bedingungen, um ebenso wie die Mehrheit ihre Sprache weiterentwickeln zu können. Von der Sicherung kultureller und religiöser Rechte, die sich „selbstverständlich“ an der Verfassung zu orientieren habe, sprach Hausherr Bischof **Alois Schwarz** in einer sehr akzentuierten Rede. Sowohl individualrechtliche als auch kollektivrechtliche Lösungen müssten berücksichtigt werden. Voraussetzung für den Frieden sei ein geordneter, stilvoller Dialog und dessen Voraussetzung sei die korrekte Sprache. Die Sprache benutzte **Bischofsvikar Josef**



Erwin Kubesch, Gerhard Hafner, Alois Schwarz, Martin Pandel und Verlagsleiter Franz Kelih (von links) beim Lesen KOSCHER/KLZ

Marketz auf zweifache Weise: Auf Deutsch stellte er den Anspruch der Kirche, die Völker zu versöhnen und Nationalismus zu verhindern, kritisch den Erschwernissen der Wirklichkeit gegenüber, auf Slowenisch **wusch er denen den Kopf, die die Konsensgruppe nicht würdigen wollten.** Österreichs Botschafter

in Slowenien, **Erwin Kubesch**, zeigte diplomatisch, wie man das Thema des Abends umgehen, durch eine Laudatio auf den Veranstalter aber dennoch würdigen kann. Die Kärntner Landespolitik war nur durch SPÖ-Abgeordnete **Ines Obex-Mischitz** in Vertretung der SPÖ-Regierungsmitglieder vertreten. **ELKE FERTSCHEY**